



Arbeitsgemeinschaft der  
österreichischen Säkularinstitute

*"Verliert nicht den Mut! Ihr gehört zu jener armen Kirche im Aufbruch, von der ich träume."*  
(Papst Franziskus am 10. 5. 2014)

## **Ganz in Gott unterwegs mit den Menschen - ganz in der Welt**

Zur Berufung der Säkularinstitute – Säkularität und Weihe

---

Von außen gesehen führen die Mitglieder von Säkularinstituten ein gewöhnliches Leben, ohne äußere Zeichen, ohne die Unterstützung eines Gemeinschaftslebens, ohne die Sichtbarkeit eines organisierten Apostolats oder besonderer Werke. Mit den getauften Laien geben sie Zeugnis des Christseins unter den Bedingungen und mit den gewöhnlichen Mitteln der Welt.

Ein Gott geweihtes Leben mitten in der Welt zu leben, dieses Charisma einer neuen Berufung wurde 1947 unter dem Namen „Weltgemeinschaft“ – „Säkularinstitut“ durch Papst Pius XII. mit der Konstitution „Provida Mater Ecclesia“ kirchlich anerkannt. In einer betont weltbezogenen Spiritualität soll einerseits nichts „vom Wesenskern des Ordenslebens“ verlorengehen (so Pius XII. im Motu Proprio „Primo feliciter“ 1948), andererseits die Anliegen der Laienbewegungen integriert werden.

Die Mitglieder leben die Kontemplation als Geweihte – in lebenslanger Bindung an Gott durch die evangelischen Räte, Ausdruck der ungeteilten Zugehörigkeit zu Christus und zur Kirche. Die Armut führt zu einem solidarischen Lebensstil, zu einer Haltung des Teilens. Die Ehelosigkeit macht bereit für den Einsatz für viele Menschen. Der Gehorsam bedeutet Verfügbarkeit für den Willen Gottes, wie er sich im Alltag zeigt.

Den nötigen Rückhalt für das Leben „in der Welt“, aber „nicht von der Welt zu sein“, gibt die Gemeinschaft. Regelmäßige Kontakte untereinander, Treffen zur geistlichen Erneuerung, gemeinsame Exerzitien, Bildungswochen und vieles andere mehr schaffen einen tiefen geistlichen Zusammenhalt.

Mit den Worten, „*seid mit dem Herzen Gottes im Herzen der Welt*“ und „*werdet jedem, dem ihr begegnet, zum Nächsten*“, fordert Papst Franziskus in seiner Ansprache vom 10. Mai 2014 die Säkularinstitute zu missionarischer Leidenschaft auf. Er wünsche ihnen, sich den Zugang des „Hinausgehens“ immer zu bewahren. „*Nicht nur des Hinausgehens, sondern des Mitten-Hineingehens, dorthin, wo alles sich entscheidet: in die Politik, in die Wirtschaft, in die Erziehung, die Familie... dorthin!*“

Weiterführende Informationen unter [www.saekularinstitute.at](http://www.saekularinstitute.at)



### **Schwerpunkte der Säkularinstitute**

1. Dankbarkeit

für die Konstitution „*Provida Mater Ecclesia*“ 1947 und das Konzilsdekret *Perfectae caritatis* 1965  
Nach dem Wunsch von Papst Franziskus soll die Heiligkeit und die Vitalität des Geweihten Lebens mit Mut und Freude der Welt gekündet werden.

2. Mit Zuversicht in die Zukunft schauen

Es soll eine Hoffnung sein, die sich nicht auf unsere eigenen Kräfte, auf die Zahl unserer Mitglieder stützt, sondern auf Christus. Niemand kann uns diese Hoffnung rauben.

3. Unsere Berufung mit Leidenschaft und Mut leben

Die Verbundenheit mit Christus verleiht dem Geweihten Leben Schönheit und befähigt die Mitglieder zu einem Leben aus den evangelischen Räten.

Daraus ergibt sich die Aufgabe der Institute des Geweihten Lebens:

Die Schönheit der Nachfolge Christi bezeugen, sich in dynamischer und schöpferischer Treue zum Geist der Gründer/Innen und des Konzils den Herausforderungen der Zeit stellen – „an die Grenzen und darüber hinaus zu gehen“.

### **Kernfragen für heute**

1. Chance und Herausforderung der Säkularinstitute, Standortbestimmung und Optionen für die Weiterentwicklung der Sendung
2. Akzente für das Leben aus dem Glauben, als geweihte Christen in und aus der heutigen Welt
3. Berufung als Solidarisierung mit den Menschen heute
4. Ansätze, wie (besonders junge) Menschen auf dem „normalen, gewöhnlichen Weg“ für das Religiöse geweckt werden („Freiraum für Gott *in der Welt*“)?
5. Öffentlichkeitswirkung der Säkularinstitute – Wahrnehmbarkeit in Kirche und Gesellschaft

### **Überregionale Initiativen**

1. Vernetzung mit den Initiativen der Ordensgemeinschaften zum Jahr des Geweihten Lebens
2. Wallfahrt nach Mariazell am 16. 5. 2015 mit Eucharistiefeier um 15.00 Uhr am Gnadenaltar
3. Übernahme von Gebetspatenschaften für die Anliegen von Priestern, einzelner Diözesanbischöfe.

Dr. Elisabeth Plach